proviel forum

2022:

Ein Jahr im Rückblick

Wir stehen zusammen ...

Inhalt

3	Vorwort
4 – 5	Der neue CAP-Verkaufswagen
6 – 7	Mit Spaß Müll aus den Grünanlagen klauben
8	Wuppertal barrierefrei – mit proviel und forum
9	Kreativität bei der Jobsuche
10 – 11	Große Begeisterung beim Sommerfest
12 – 13	Kompetenzfeststellung / Erfolgreicher Meilenstein
14 – 15	Pressespiegel / Teameinblicke
16 – 17	Sehen, was man geschafft hat
18	Die große Motivation macht sich bemerkbar
19	Viel Spaß mit „All das Schöne“
20 – 21	Die Arbeit beim Zirkus macht großen Spaß!
22	Spaß beim 3. proviel-Tischtennisturnier
23	Nikolaustüten mit Schneeflocken
24 – 25	inklusion inklusive
26 – 27	Fertig! Schulungszentrum Farbmühle

Vorwort

Liebe Mitarbeiter*innen, Maßnahmeteilnehmer*innen und Klienten, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Auftraggeber, Kooperationspartner, liebe Freunde von proviel und forum, Unterstützer, Wegbahner und Mitdenker,

gut gestärkt sind wir hoffentlich alle ins neue Jahr gestartet. Mit Optimismus blicken wir gerne gemeinsam nach vorne. Wir wissen – nicht nur aus den letzten turbulenten Jahren – wie wichtig unsere Arbeit gerade auch in schwierigeren, wenig planbaren Zeiten ist. Wir sind verlässlich da.

Im letzten Jahrbuch habe ich mir an dieser Stelle gewünscht, dass wir es endlich wieder schaffen uns – trotz und mit Corona – zum Standortgrillen und zum Sommerfest zu treffen. Der Blick in den Jahresrückblick 2022 zeigt, dass das Daumendrücken geholfen hat. Wir hatten Spaß und ein schönes Miteinander. Die Entwicklung aus der Zeit „der schweren Pandemie heraus“ geht auf jeden Fall in die richtige Richtung. Mal sehen, was wir dieses Jahr gemeinsam auf die Beine stellen!?

Neben schönen Ausflügen und vielfältigen Angeboten werden wir auf jeden Fall ein verlässliches Angebot für die Mitarbeiter*innen und Maßnahmeteilnehmer*innen genau so wie für die Klientinnen und Klienten im Ambulant Betreuten Wohnen und unsere vielfältigen Kunden auf die Beine stellen. Wenn etwas fehlt sagen Sie gerne Bescheid. Wir arbeiten kontinuierlich weiter an unserer Stärken: berufliche Teilhabe, Arbeitgeber mit sozialer Sorgfalt, Bildungspartner, Train2be, Inklusion, training on the job, Schutzraum, kontinuierliche Fort- und Weiterbildung, gewachsene Freundschaften, Erprobung, Praktika, BiAps, vielfältige Kurse, Lebensbegleiter, hilfreiche Gespräche und vieles mehr.

Wir freuen uns auf das, was kommt.
Wir bleiben am Ball.

„Ein tolles Angebot!“

Der neue CAP-Verkaufswagen bringt Lebensmittel an Seniorenheime.

Ein Päckchen Brot, Marmelade, drei Clementinen und eine Tafel Schokolade – glücklich nimmt die Kundin den Beutel in Empfang, den ihr die CAP-Mitarbeiterin reicht. „So brauche ich nicht in die Stadt, das wäre mir zu umständlich“, sagt Lore Knapp. proviel und der CAP-Frischemarkt haben gemeinsam einen Verkaufswagen eingerichtet, der zukünftig dienstags und donnerstags erste Seniorenheime in Elberfeld und Vohwinkel anfährt. So können die Bewohner ohne große Wege direkt vor ihrem Haus alle Dinge des täglichen Bedarfs einkaufen. Ist einmal ein gewünschtes Produkt nicht vorrätig, können sie es für den nächsten Besuch bestellen.

Initiatorin des Projektes ist Elisabeth Rudkin, Leiterin des Sozialen Dienstes im Agaplesion Bethesda Seniorenzentrum Wuppertal. Dort hat der Verkaufswagen seit 20 Jahren Tradition. „Als der Betreiber in Rente ging, brach uns das Herz. Für die Bewohner ist das eine wichtige Abwechslung und jeder Gang in die Stadt ist für sie beschwerlich“, erklärt sie. Deshalb empfing das Seniorenzentrum den erneuerten CAP-Wagen mit begeisterten Willkommens-Plakaten. Christoph Nieder, Geschäftsführer von proviel, konnte sich sofort für den Verkaufswagen begeistern: „Das ist ein schönes neues Feld für uns und die Freude, mit der wir hier empfangen werden, ist wunderschön.“ Er ließ den Wagen gründlich überarbeiten und im CAP-Design gestalten. Jetzt locken in der attraktiven Theke Süßspeisen, Aufschnitt, Käse, Obst und Gemüse. Weiter hinten stehen Fertiggerichte, Drogerieartikel, Milch, Kekse und Getränke.

Kaum hatte der Verkaufswagen um 9 Uhr die Klappe geöffnet, standen die Kundinnen Schlange. In den Appartements bereiten viele ihr Frühstück und Abendessen selbst zu und benötigen dafür die Zutaten. Auch die Tulpen und Primeln fanden schnellen Absatz. „Das Angebot ist wirklich sehr vielversprechend“, lobte Kundin Brigitte Müller.

Anschließend steuerte der CAP-Verkaufswagen das Johanniter-Stift in Vohwinkel an. „Ich finde das Angebot toll – genau das hat gefehlt“, freute sich Peter Schwärzel und suchte sich ganz in Ruhe seine Lebensmittel aus. Heimleiterin Katja Sonntag freut sich über die Selbständigkeit, die das neue Angebot ihren Bewohnern ermöglicht. „So können sie ein bisschen mehr selbst entscheiden.“ Gerade im Winter hätten die meisten sonst gar keine Möglichkeit, selbst einzukaufen. Selbst Menschen, die komplett vom Haus verpflegt werden, freuen sich über die Möglichkeit, Kekse oder Getränke auszusuchen. „Man braucht ja auch mal etwas für Zwischendurch“, erklärte Erika Osenberg und genoss sichtlich den Einkauf.

Mit Spaß Müll aus den Grünanlagen klauben

Rund zwei Dutzend Freiwillige von proviel säuberten Wupperufer und Wege.

Neun große Säcke voller Müll, dazu sperrige Teile aus Eisen und Holz sammelten zwei Teams von proviel beim großen Picobello-Tag aus den Wupperufern, Grünanlagen und von den Straßenrändern. Damit folgten sie dem Aufruf von Stadt und Westdeutscher Zeitung zum Picobello-Tag. Jeweils zwölf Freiwillige waren an den Standorten Farbmühle und Milchstraße mit Fachkräften unterwegs. „Uns sind unsere Quartiere wichtig, wir wollen es hier schön sauber haben – darum haben wir auch die Wupperpatenschaft an der Farbmühle übernommen", betonte proviel-Geschäftsführer Christoph Nieder.

Ausgerüstet mit Gummistiefeln, Handschuhen und Müllzangen stiegen die Helfer an der Farbmühle hinab zur Wupper, um die vielen angeschwemmten oder weggeworfenen menschlichen Hinterlassenschaften zu bergen. Der Abstieg erforderte eine gewisse Sportlichkeit: Erst mussten die Teilnehmer über einen Zaun klettern, dann eine hohe, steile Eisenleiter hinabsteigen. Wer weniger beweglich ist, wählte den etwas weiteren Weg über die Treppe an der Junior Uni. Oder zog von der nahe gelegenen Brücke aus die Eimer voller Müll hoch. Neriman Görel balancierte einen Eimer mit Unrat und einem langen Besenstiel hinauf. „Ich mache das zum ersten Mal – aber es macht wirklich Spaß", fand sie und schüttete den Inhalt in den Sack. Die vergangenen beiden Jahre war der große Wupperputz wegen der Pandemie ausgefallen.

Die Stimmung unter den Helferinnen und Helfern war bei strahlendem Sonnenschein hervorragend. „Hier liegt noch ein Prachtstück", „Guckt mal, was ich hier habe", hörte man immer wieder, alle arbeiteten voller Elan. Fundstücke waren etwa ein Zirkusplakat, eine Werbetafel für ein Cocktail-Taxi, ein noch gut erhaltener Kinderball, ein Reisekissen und ein Schuh. Besonders schwer war ein dicker, verrosteter Eisenbalken zu bergen. „Der wog bestimmt 30 Kilo", schätzte Sascha Hubert. „Es ist wirklich traurig, dass die Menschen so viel Müll in die Flüsse schmeißen." Die Wege entlang des Wupperufers sind dieses Jahr schwieriger zu begehen als früher – das große Hochwasser hat das Ufer an vielen Stellen weggespült. Dadurch sind Teilbereiche nur noch mit Hochwasserhosen und Gummistiefeln erreichbar. „Hier kann man auch sehen, was mit den Masken so passiert", seufzte Marion Müller und steckte eine weitere zerknüllte in den Eimer. Dazu kamen viele Scherben, Verpackungen von Süßigkeiten und Zigarettenkippen.

An der Milchstraße füllten sich die mitgerollten Mülltonnen ebenfalls schnell. In den Grünanlagen nahe eines Spielplatzes fanden die fleißigen Helferinnen und Helfer diverses Spielzeug, aber auch einen Handy-Akku und Reste einer E-Zigarette. Zwei Wodka-Flaschen und eine Fastfood-Verpackung deuteten auf ein Picknick hin. „Es ist schlimm, dass so viel Müll herumliegt. Heute kann ich wenigstens ein Bisschen dagegen tun", sagte Daniela Kurth. Kai Sgominski pflichtete ihr bei: „Für die Umwelt ist der Müll wirklich schlecht, und die Scherben gefährden die Kinder." Ihr Kollege Tihomirmartin Vucasovic sammelt in seiner Freizeit sogar regelmäßig Abfall in einem Waldstück.

Neben besonderen Funden wie einem Löffel, einem Schnapsglas oder einer Spielkarte sammelte das Team unendlich viele Zigarettenkippen auf, viele Essensverpackungen und Reste von Getränkeflaschen. Nachdem der eigentlich monatlich geplante Müllsammeltag wegen Regen mehrfach ausgefallen war, hatten die Freiwilligen diesmal besonders viel zu tun.

Wuppertal barrierefrei – mit proviel und forum

Starker Auftritt auf dem Rathausvorplatz.

Endlich war es wieder soweit: nach 2 Jahren Pause trafen sich die Wuppertaler Akteure rund um die Arbeit mit Menschen mit Behinderung zur gemeinsamen Präsentationen ihrer Angebote auf dem Rathausvorplatz. Sehr gerne waren wir von proviel und forum mit dabei und konnten unsere Möglichkeiten zur Teilhabe am Arbeitsleben und als Lebensbegleiter mit dem Ambulant Betreuten Wohnen auf starke Art und Weise präsentieren.

Ein tolles Team aus Mitarbeiter*innen, Maßnahmeteilnehmer*innen und Klientinnen und Klienten unseres Hauses hat nicht nur die Vorbereitung gestemmt, sondern auch auf tolle Art und Weise die Präsentation vor Ort gemeistert. Ein dickes Dankeschön an alle Engagierten.
Hier also ein paar fotografische Impressionen zu unserer Zeit „vor Ort".

Wir freuen uns schon aufs nächste Jahr.

Kreativität bei der Jobsuche

Die Jobcoaches von proviel helfen beim Übergang in Unternehmen.

Welches Unternehmen, welcher Arbeitsplatz passt zu einem provieler, der den Mut hat, nach „draußen" zu gehen? Dieser Frage widmen sich die Jobcoaches von proviel mit viel Leidenschaft. Ihr Netzwerk ist groß. Sie kennen viele Unternehmen im Bergischen Land. Falls doch einmal eine Branche fehlt, greifen sie zum Telefonhörer und fragen neue Kooperationspartner an.

Immer wieder überlegen die Jobcoaches dabei neu: Wo könnte ein Mitarbeiter, eine Mitarbeiterin mit den individuellen Stärken und Schwächen besonders gut hinpassen? Welche Branche, welches Setting, welche örtlichen Begebenheiten könnten helfen, um einen Übergang Richtung Erster Arbeitsmarkt gelingen zu lassen? Welche Hilfen vorweg können den Weg ebnen? „Wir gehen dabei oft neue Wege", betont Yesim Fischer, Abteilungsleiterin Inklusion bei proviel.

Mit weitem Blick und viel Kreativität gehen die Jobcoaches an ihre Aufgabe heran, passende Praktikumsplätze zu finden und Interessenten optimal dafür vorzubereiten.

Das gilt gleichermaßen für die Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen aus den Werkstätten von proviel wie für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Maßnahmen Train2be und Train2beplus im Auftrag von Jobcenter und Stadt Wuppertal. Der Erfolg gibt ihnen Recht.

Damit der Start gut klappt, führen die vier Jobcoaches vorher ausführliche Gespräche mit den Unternehmensvertretern. „Wichtig ist: Wir arbeiten keine Auftragsspitzen ab", betont Yesim Fischer. „Wir sind kein Ersatz, sondern ein Zusatz." Stress und Hektik ist für die Menschen mit psychischen Erkrankungen Gift. Doch im richtigen Setting sind sie zuverlässige, loyale Mitarbeiter, die für Unternehmen einen wichtigen Beitrag leisten können.

Um einen intensiven Eindruck vom Unternehmen zu bekommen, schauen sich die Jobcoaches die Arbeitsplätze an, sprechen mit Kollegen, arbeiten manchmal sogar selbst Probe. Sie wollen wissen: Wie ist das Klima unter den Arbeitskollegen? Werden alle Sicherheitsvorschriften umgesetzt? Gibt es

Ansprechpartner für Fragen? „Wir versuchen auch, die ungeschriebenen Gesetze einer Firma zu spüren, und wie der Umgangston ist", erklärt Jobcoach Thomas Sauer. Für manche provieler ist es auch wichtig, in großen Räumen oder in kleinen Gruppen zu arbeiten, um sich wohl zu fühlen. Das wird bei der Auswahl berücksichtigt. Anschließend werden die Kandidaten in Kursen und Gesprächen auf ihre Aufgabe im Unternehmen vorbereitet. Mögliche Stolpersteine und Hürden werden vorher diskutiert. Manche Praktikanten arbeiten auch drei Tage im Unternehmen und zwei Tage in der Werkstatt, um den Halt der vertrauten Umgebung nicht zu verlieren.

Während des Praktikums kommen die Jobcoaches in der Regel einmal pro Woche vorbei und sind offen für alle Nöte, Sorgen und Freuden. Dabei kommunizieren sie mit großer Transparenz und Offenheit. „An irgendeinem Punkt kommt immer für beide Seiten die Win-Win-Situation", lautet die Erfahrung von Thomas Sauer. Regelmäßig bieten Firmen dann den provielern nach dem Praktikum einen festen Arbeitsvertrag an – selbst wenn das vorher nie geplant war. Alleine im vergangenen Jahr schafften so 17 Praktikantinnen und Praktikanten aus unterschiedlichen Maßnahmen von proviel und forum den Sprung auf den ersten Arbeitsmarkt.

Endlich wieder… große Begeisterung beim Sommerfest

Überall strahlende Gesichter. Die Menschen freuten sich inniglich, alte Bekannte wiederzutreffen.

Nach drei Jahren Pandemie-Pause konnte endlich wieder ein proviel-Sommerfest stattfinden – diesmal in der Alten Glaserei auf dem Utopiastadt-Gelände an der Mirke. Drinnen spielte Musik, draußen lockten Essen, Trinken und Aktionen an mehreren Ständen.

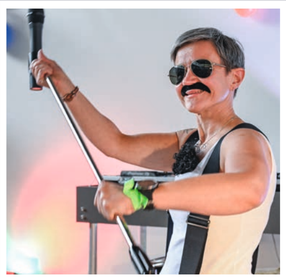
„Es ist schön, dass alle wieder zusammenkommen können und man Leute trifft und mal einen Tag lang nicht über Corona nachdenken muss", fand Kristina Axtmann und unterhielt sich fröhlich mit anderen provielern. „Es ist toll, dass man alte Bekannte wiedersieht", sagte Brigitte Krohn. „Die Atmosphäre hier ist sehr schön." „Man sieht, dass alle zusammenhalten und deshalb gerne hierher gekommen sind. Es ist ja gut voll hier", stimmte ihr Dirk Extra zu. „Die Stimmung ist gut, das Wetter ist auch schön", fasste Annette Eisenacher zusammen.

Mit dem Wetter hatten forum/proviel wirklich Glück: Pünktlich zum Festbeginn hatte der Regen aufgehört und es blieb bis zum frühen Nachmittag trocken. So konnten alle gemütlich auf dem weitläufigen Gelände flanieren, sich Getränke holen, verschiedene Schwätzchen anfangen.

Ein Höhepunkt war die Show der Fachkräfte in der Alten Glaserei. Monatelang hatten sie geprobt und Kostüme zusammengesucht. Jetzt trat ein großes Team in immer neuer Verkleidung mit Perücken und Glitzerklamotten auf und tanzte und sang zu den großen Hits der letzten 50 Jahre. „Die Show war lustig", fand Ilhan Houssein. „Alleine, dass die den Mut haben, auf die Bühne zu gehen", bewunderte Kizan Oguz. „Die Fachkräfte haben sich sehr viel Mühe gegeben – die Tanzeinlagen waren sehr schön", lobte Ralf Fausten. „So eine Show hatten wir lange nicht", freute sich Gabriele Schöningh, dass nach der langen Pause endlich wieder ein Sommerfest stattfinden konnte. Auch den alkoholfreien Cocktail fand sie besonders lecker. Neben dem abwechslungsreichen Mittagessen mit Antipasti, verschiedenen Hauptgerichten und Nachtischen boten die Fachkräfte draußen auch Aktionen an. So konnten die Teilnehmer etwa schätzen, wie viele Süßigkeiten sich in einem Glasbehälter befanden. Auf einer großen Wand konnten alle ein kleines Quadrat bemalen und so ein großes Gemeinschaftskunstwerk schaffen. Auch ein Kicker stand bereit. „Ich finde es toll, dass die Firma so ein Fest für uns macht – und was die Fachkräfte alles auf die Beine stellen", sagte Beate Burggräf dankbar. Stephanie Bortoluzzi nannte noch einen wichtigen Aspekt des Fests: „Hier sind alle viel lockerer als während der Arbeit." Sascha Hastenrath pflichtete ihr bei: „Die Mitarbeiter in lockerer Atmosphäre zu treffen und sich in Ruhe unterhalten zu können – da kann man sich viel besser kennen lernen. Das macht auch im Alltag etwas aus."

Ein Andenken daran gab es beim Fotoshooting, wo die Feiernden sich alleine oder in Gruppen ablichten lassen und das Foto direkt mit nach Hause nehmen konnten. Fast sechs Stunden feierten die provieler fröhlich zusammen, bis der Regen dem ein abruptes Ende setzte.

Die schönen Erinnerungen werden die Menschen noch lange begleiten. „Endlich nach drei Jahren mal wieder zusammen, gute Stimmung, nette Leute", lautete das Fazit von Julia Küssler. „Ein schönes Zusammensein in lockerer Atmosphäre", sagte Silke Günther. „Das Fest ist ganz toll organisiert – das schönste Sommerfest bei proviel, das ich je erlebt habe", schwärmte Angela Garcia.



Eine neue Runde ist gestartet!

Toller Tag zur ersten Kompetenzfeststellung.

Frau Ur (IHK) übergab heute 4 Zertifikate nach erfolgreicher theoretischer und praktischer Kompetenzfeststellung "Wareneingang" im Bereich Lager/Logistik. Herzlicher Glückwunsch zur tollen Leistung!!

Glückwunsch an die vier teilnehmenden Mitarbeiter*innen (1 * ohne Foto). Danke an das Ausbildungs-Team.

Danke an die IHK diesen Weg so unterstützend zu begleiten.

Erfolgreicher Meilenstein

Eine weitere Hürde auf dem Weg zur Verkäuferin / zum Verkäufer ist genommen.

Starke Leistung! Großer Applaus. Dicke Anerkennung. 7 Kolleginnen & Kollegen im Team CAP haben einen weiteren Meilenstein ihrer beruflichen (Teil)Qualifikation gemeistert und die Kompetenzfeststellung durch die IHK im Modul „Service und Kundeninformation" erfolgreich in einer schriftlichen und mündlichen Prüfung bestanden.

Ein großer Dank geht an alle Lehrenden und Lernenden! Weiter so.

Pressespiegel

TITEL INTERVIEW WIE RESILIENT IST DIE WIRTSCHAFT?

In jeder Krise steckt auch eine Chance

„Ein verlorener Umsatz ist unwiederbringlich weg"

INTERVIEW

150 süße Tüten für Kinder-Gruppen

Die Kinder der Wohngruppen freuten sich über 150 süße Tüten.

Kreativität bei der Jobsuche

Die Jobcoaches von proviel helfen beim Übergang in Unternehmen.

Flexibel auf den Markt reagieren

Bei proviel arbeiten mehr als 1000 Menschen

Start des neuen Services in Elberfeld und Vohwinkel kommt gut an

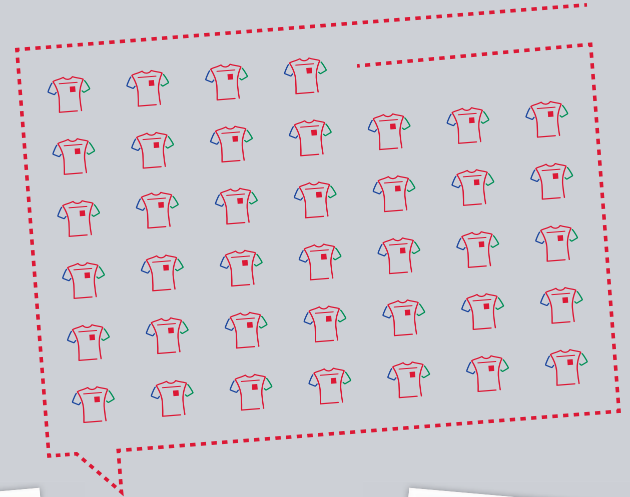
CAP-Verkaufswagen bringt Lebensmittel an Seniorenheime

AUS DER REGION GASTKOMMENTAR

Zeit für Inklusion – starke Entwicklung auch in der Pandemie

Christoph Nieder, Geschäftsführer der proviel GmbH

Teameinblicke



Heike Binner
Mitarbeiterentwicklung

Daniela Arslan
Arbeitsvorbereitung

„Ich finde es schön, wie sich die Leute hier entwickeln."

„Es macht Spaß, Menschen mit Gesprächen voranzubringen."

„Sehen, was man geschafft hat“

Ein starkes Team von proviel hilft dem Pechpfoten e.V. beim Renovieren ihrer neuen Räume.

Fröhliche Worte fliegen hin und her, während die provieler Tapeten abkratzen oder Fensterrahmen abschleifen. In einem proviel mobil-Einsatz helfen zwölf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie wechselnde Fachkräfte eine Woche lang dem Verein Pechpfoten dabei, die neuen Räume des Tierschutzzentrum am Ortsrand von Elberfeld zu renovieren. Viel zu tun ist in dem alten, verwinkelten Haus mit den weiten Wiesen drumherum. Deshalb sind die Vereinsmitglieder dankbar für die Hilfe.

„Das ist doch mal eine schöne Abwechslung und man lernt eine ganze Menge dazu“, findet Mitarbeiter Mike Fentroß und schabt ein weiteres Stück Tapete von der Decke. Er ist schon länger in der Haustechnik tätig und hat Erfahrung mit Renovieren von Räumen. „Das kann man hier gut gebrauchen. Ich habe viel Freude daran, den Pechpfoten zu helfen.“ Außerdem sei es nett, bei der Aktion auch Mitarbeiter des anderen proviel-Standorts zu treffen.
So wie Verena Peschel und Caroline Gladisch, die gemeinsam ein Fenster bearbeiten: „Wir haben uns hier kennengelernt und verstehen uns super“, freuen sich die Frauen. Beide waren sofort Feuer und Flamme von der Idee, den Pechpfoten zu helfen; und beide wollen gerne später auch ein Praktikum dort machen und Tiere betreuen. „Heute Abend werden wir alle Muskelkater haben – aber für die Tiere machen wir das gerne“, sagen sie und loben: „Bei proviel hat man viele Chancen – da wird ja immer etwas gemacht.“

Und auch die Fachkräfte, wie alle eingehüllt in weiße Schutzanzüge und fleißig bei der Arbeit, haben Spaß an der Aktion. „Man kann auf anderen Ebenen miteinander reden, das ist ein sehr intensiver Austausch, während man nebeneinander arbeitet“, sagt Jobcoach Regina Sagel. „Man entdeckt auch ganz neue Talente bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern“, freut sich Yesim Fischer, Abteilungsleiterin Inklusion. „Und man sieht bei diesem Projekt, wie wir mit der Arbeit vorankommen.“

Sie ist ständig auf der Suche nach neuen Formaten und Arbeitsmöglichkeiten für Interessenten.
„Die provieler nehmen uns eine Menge Arbeit hab – das bedeutet uns viel“, betont Ulrich Schuechen, technischer Direktor der Pechpfoten. Für den von Ehrenamtlern organisierten Verein ist es eine große Herausforderung, das Haus zu sanieren und auf dem Außengelände die Tiergehege zu errichten. Deshalb wird jede Hilfe dankbar begrüßt. Im Haus sollen zukünftig Begegnungsräume, Umkleiden, eine Krankenstation für Tiere sowie ein Tierarztzimmer eingerichtet werden. Das Außengelände soll attraktiv als Park gestaltet werden.

Die provieler haben viel Spaß an dieser Arbeit. Pünktlich um 8 Uhr morgens waren alle auf der Baustelle und teilten sich auf die verschiedenen Bereiche auf. Snacks, Lunchpakete und Getränke sorgen dafür, dass die Kraft auch während eines langen Arbeitstages erhalten bleibt. „Es macht Spaß – auch wenn es etwas anstrengend ist. Aber man weiß, wofür man es macht“, findet Anja Meyer. „Es ist schön, wenn man sehen kann, was man geschafft hat.“

„Die große Motivation der provieler macht sich bemerkbar“

Das Unternehmen AHA profitiert von der vielfältigen Zusammenarbeit mit proviel.

„Wir haben hier richtig gute Leute von proviel“, lobt Hans-Peter Goller, Geschäftsführer von Automobilscharniere Hasten (AHA) in Remscheid. Seit gut sechs Jahren arbeitet das Unternehmen mit proviel und dem Mutterverein forum zusammen. Menschen aus der Werkstatt und aus einer Maßnahme des Jobcenters Wuppertal absolvieren dort Praktika oder sind auf Betriebsintegrierten Arbeitsplätzen (BiAps) tätig – und immer wieder übernimmt AHA geeignete Menschen in ein festes Arbeitsverhältnis.

Dabei sei die Zusammenarbeit kein Selbstläufer, betont der Geschäftsführer: „Man braucht auf beiden Seiten Leute, die das moderieren und führen.“ Im Unternehmen Leute mit sozialem Gespür, die Fragen beantworten und Abläufe erklären. Bei proviel/forum die Fachkräfte der Mitarbeiterentwicklung und des Jobcoaching, die Ängste nehmen, Sorgen entkräften und Mut machen, Neues auszuprobieren. Auch der Stammbelegschaft müsse man vermitteln, dass die neuen Kollegen und Kolleginnen von proviel/forum ihnen keine Arbeitsplätze wegnehmen, dass sie tatsächlich eine Hilfe seien und keine Mehrarbeit verursachen.

Anfangs habe es da große Vorbehalte gegeben, sagt der Geschäftsführer. Stereotypen und Vorurteile hätten die Diskussion geprägt. Nachdem die neuen Kolleginnen und Kollegen dann einige Wochen lang im Betrieb gearbeitet hatten, veränderte sich die Meinung: „Da hörte ich dann plötzlich: Das ist einer der besten Leute, die ich je hatte‘“, erzählt Hans-Peter Goller. „Viele der Menschen von proviel/forum wollen sich und der Welt beweisen: Ich bin wieder so weit.“ Diese große Motivation mache sich bei der Arbeit bemerkbar. Natürlich funktioniere die Zusammenarbeit nicht mit jedem Praktikanten. „Aber die Quote von Abbrechern ist beispielsweise gegenüber Mitarbeitern aus Zeitarbeitsfirmen bei proviel in der Werkstatt und bei forum in der Trainings- und Qualifizierungsmaßnahme im Auftrag des Jobcenter Wuppertal deutlich geringer.“ Das liege auch an der guten Vorbereitung der Praktikantinnen und Praktikanten durch die Jobcoaches. Offenheit gegenüber den Menschen und Veränderungen sei wichtig, betonen die Führungskräfte von AHA: „Wir alle haben dabei gelernt – und waren manchmal auch überrascht.“ Etwa von der jungen Dame, die als schüchterne Praktikantin kam und heute als geschätzte Vertriebsdisponentin zu AHA gehört. Oder von dem erfahrenen Schlosser, der eigentlich gar keine Lust hatte, noch einmal etwas Neues zu beginnen in seinem Leben. Und der jetzt am liebsten über das Renteneintrittsalter hinweg bei AHA bleiben würde und alle mit seinen kreativen und effizienten Lösungen begeistert.

Seit Januar haben proviel und AHA die Kooperation ausgeweitet. Sechs Werkstatt-Mitarbeitende arbeiten aktuell auf BiAps bei AHA.

Während proviel vorher Aufträge von AHA auch für die Werkstätten bekam, können die provieler die Arbeiten nun direkt in den Räumen von AHA erledigen. So entfällt der Transport der schweren Metallteile von Remscheid nach Wuppertal. Und die provieler können sich unkompliziert im Arbeitsleben ausprobieren. Ansprechpartner von proviel stehen ihnen dabei vor Ort zur Verfügung. Für das Betriebsklima sei die diverse Belegschaft ein Gewinn, freut sich Hans-Peter Goller. Seit 2017 hat er schon mehr als zehn Menschen von proviel/forum fest übernommen.

Viel Spaß mit „All das Schöne“

Mitarbeiterinnen von proviel/forum besuchten die Aufführung im Bürgerbahnhof Vohwinkel.

Die provielerinnen waren sofort mitten dabei: „Ich warte“, begann Schauspielerin Camilla Jacob ihr Stück „All das Schöne – Frauenstimmen“ im Bürgerbahnhof Vohwinkel. „Ja, wir auch“, entgegneten die Frauen im Publikum. „Sollen wir klatschen?“ Intensiv gingen sie mit, litten mit den Frauenfiguren, nickten wissend, wenn diese sich über Männer beklagten („Fast wie mein Mann“) und lachten und kicherten über die treffenden und entlarvenden Darstellungen von Camilla Jacob. In vier Szenen zeigte sie in ihrem selbst entwickelten Stück eine unentschlossene Teenagerin, eine Migrantin, eine alleinerziehende Mutter und eine Politikerin. Magdalena Wolf und Jonas Jacob spielten dazu Cello und Trompete.
Die proviel-Frauenbeauftragte hatte sich stark engagiert, um ihre Kolleginnen vom Theaterbesuch zu überzeugen. „Ich war sofort Feuer und Flamme von der Idee“, sagte Dörthe Kampmann. Sie hatte alle Abteilungen besucht, um für die Aufführung zu werben. „Denn auch mein Lebenselixier ist alles, was schön ist – Lachen, Musik, Schlafen und Natur.“

Nachdem noch Plätze frei waren, durften am Ende auch interessierte Männer mit in die Aufführung kommen.
„Das war sehr lustig“, fand anschließend Gabriele Schöningh. „Camilla Jacob hat wirklich alles auf den Punkt getroffen, wie unsere Zeit so ist“, sagte Iris Riewe. „Sie hat gesellschaftliche Themen in verschiedenen Bereichen betrachtet.“ Martina Szillo sah die Aufführung auch als Aufforderung, selbst etwas zu bewegen. Sie hat die Aufführung sehr genossen: „Die Schauspielerin kam so authentisch rüber.“ Najat Laghmooche hat die Musik besonders gut gefallen, die die Szenen voneinander trennte.

Auch die Schauspielerin selbst hatte Freude an der Aufführung: „Es macht Spaß, wenn man merkt, dass Reaktionen kommen – das war so ein schöner Austausch.“ Nach der Aufführung gab es einige Sätze aus dem Stück, die noch in den Zuschauerinnen nachklangen: „In dem Tunnel der Gleichgültigkeit stirbt alles Schöne ab.“ „Wie ich bin, darauf kommt es an.“ „Freundinnenschaft und Komplizinnenschaft bringen mich durch jeden deutschen Winter.“

„Die Arbeit beim Zirkus macht großen Spaß!“

Auch dieses Jahr kümmerte sich proviel beim Kinderferienzirkus um das Essen.

Der Kinderferienzirkus mit dem Zirkus Jonny Casselly auf dem Carnaper Platz ist jedes Jahr bei den Sechs- bis Vierzehnjährigen äußerst beliebt. Doch wer fleißig trainiert, bekommt mittags natürlich Hunger. Wie gut, dass dann proviel mit leckerem Essen bereitsteht. Das erfahrene Team des Schulbistros vom Gymnasium Sedanstraße teilte auch dieses Jahr das am Standort Farbmühle zubereitete Essen aus.

„proviel ist immer sehr zuverlässig, da können wir uns ganz darauf verlassen, dass alles klappt. Und die Kollegen und Kolleginnen an der Essensausgabe machen das sehr nett und kindgerecht“, lobt Lena Lohmar aus dem städtischen Orga-Team des Kinderferienzirkus. Gut sei auch, dass proviel zusätzlich zum warmen Mittagessen fertig geschnittene Rohkost für nachmittags mitbringe. „Das kommt gut an bei den Kindern.“

Das Team vom Schulbistro freut sich jedes Jahr auf den „Auftritt“ im Zirkus: „Die Kinder sind wirklich süß!“, sind sich alle einig. „Die Arbeit beim Zirkus macht großen Spaß!“ Silvia Fischer ist schon zum vierten Mal dabei und kannte manche Kinder noch aus den Vorjahren. „Manche können kaum über die Theke gucken, weil sie so klein sind“, erzählt Sebastian Berg. „Und alle sind immer sehr höflich und sagen, Danke‘.“ Wenn eines kein Deutsch konnte, klappt auch die Verständigung mit Gesten.

Zwischendurch konnten die provieler auch einen Blick aufs Training erhaschen. „Die sind bis unters Zirkusdach geklettert – die kennen noch keine Angst“, berichtet Sebastian Berg fasziniert. „Die Kinder waren auch sehr ehrgeizig“, stellt Seraphine Bähre fest. Sabine Rentrop-Harbor findet, die drei Wochen beim Ferienzirkus hätten sich nicht wie Arbeit angefühlt: „Das war eher wie ein Camping-Urlaub.“

Sympathisch fanden auch alle, dass der demenzkranke Opa der Zirkusfamilie mit dabei war und überall einmal auftauchte – auch wenn ein Gespräch mit ihm nicht mehr möglich war. Überhaupt seien die Leute aus dem Zirkus sehr nett gewesen, findet das Team. „Manchmal hatte ich Lust, mitzufahren“, schwärmt Sebastian Berg von dem unkonventionellen Leben.

Das proviel-Team bereitete jeden Tag morgens alles vor, rollte das Besteck in Servietten ein, schüttete Wasser in die Wärmebehälter. Gegen 11 Uhr wurde dann das extra für den Kinder-Geschmack gekochte Essen aus der Küche an der Farbmühle geliefert. Von 11.45 bis 13.15 Uhr teilten die provieler das Essen dann gruppenweise an die insgesamt 140 Kinder und deren Betreuer und Betreuerinnen aus. „Es war ein Glück, dass unser Team so groß war – so konnten wir uns abwechseln“, sagt Fachkraft Veronika Wintzen. Denn im Zelt sei es sehr heiß gewesen. Trotzdem sind sich alle einig, dass sie beim nächsten Mal unbedingt wieder mit dabei sein wollen.

Spaß beim 3. proviel-Tischtennisturnier

16 Menschen trafen sich am Sonntag zum Sport an der Platte.

Hier ein Freudenschrei, dort ein Stöhnen, wenn der Ball knapp neben der Platte ins Leere fiel – mit viel Engagement kämpften 16 provieler beim 3. proviel-Tischtennisturnier um den Sieg. Werkstattmitarbeiterinnen und -mitarbeiter waren ebenso gekommen wie Fachkräfte der Werkstatt und vom Ambulant Betreuten Wohnen. „Es macht einfach Spaß", waren sich alle einig.

Eric Fentrohs, Anleiter aus der Haustechnik, hatte das Turnier gemeinsam mit dem Mitarbeiter Kevin Schulze organisiert, der aktiv im Verein TuS Grün-Weiß Wuppertal Tischtennis spielt. Kevin Schulze organisierte auch, dass proviel die Turnhalle und Ausrüstung von Grün-Weiß nutzen durfte. Der Sportler stellte die beiden Mannschaften auf und behielt den Überblick, wer gegen wen antreten musste.

Das Gewinnen war den meisten Teilnehmenden dabei nicht so wichtig – sie wollten vor allem mit den anderen Spaß haben. „Ich wollte auch mal andere Leute von proviel kennen lernen", sagte etwa Bianca Carnielo. Sie macht gerne Sport, ist auch im Fußball-Verein, und nutzte die Gelegenheit, unter professionellen Bedingungen Tischtennis zu spielen. Da in den beiden Teams jeder gegen jeden antrat, kamen die Sportler schnell in Kontakt zueinander. Teilnehmende aus der anderen Mannschaft zählten jeweils als Schiedsrichter die Punkte.

Zwischendurch konnten sich alle mit Getränken und Laugengebäck stärken. Nihad Kastrati sah dem Turnier gelassen entgegen: „Letztes Mal bin ich direkt rausgeflogen – aber Spaß hat es trotzdem gemacht." Auch er gehört zur proviel-Fußball-Mannschaft und bewegt sich gerne. Viel Übung hat Markus Biedermann, der versiert den Schläger führte: „Ich habe schon in meiner Kindheit mit Tischtennis angefangen. Jetzt gehe ich oft mit einem Kumpel zum Spielen auf den Spielplatz", erzählte er. Diese Übung half ihm beim Turnier.
Wie anders der Kontakt beim Tischtennis ist als beim Arbeiten, betonte Benjamin Fischer, Fachkraft aus der Buchhaltung: „Dieser sportliche Kontakt hier ist viel cooler." Viele freuten sich auch über den Termin am Sonntag: „Hier hat man Abwechslung – am Wochenende ist ja nicht viel los", fand Max Steffen.

Immer wieder, so erzählte Eric Fentrohs, haben ihn die Leute auf das Tischtennisturnier angesprochen. „Es gab die letzten Male schon eine sehr große Resonanz darauf und viele positive Rückmeldungen." Deshalb hatten er und Kevin Schulze auch Lust auf ein weiteres proviel-Tischtennisturnier. Die Freude, die alle daran hatten, gaben ihnen recht.

Nikolaustüten mit Schneeflocken

Dominik Gerlich und proviel/CAP spendeten 150 süße Tüten für die Kiju-Gruppen.

„Nikolaus bedeutet Schokolade – und mit anderen teilen", weiß Frederik. „Und anderen Freude bereiten", fügt Daniel hinzu. Süßigkeiten stehen hoch im Kurs bei den Kindern der Kinder- und Jugendwohngruppen der Stadt Wuppertal (KiJu). Architekt Dominik Gerlich sorgte gemeinsam mit dem CAP-Frischemarkt auch dieses Jahr dafür, dass alle 140 Kinder und Jugendlichen der Wohngruppen am Nikolaustag eine süße Tüte vor ihrer Tür vorfanden. Eifrig hatten sie am Abend vorher dafür die Schuhe geputzt. Und diesmal schneit es sogar in dichten Flocken.

Viele Kinder seien schon vorher ganz aufgeregt gewesen, verrät Silke Lork, Fachbereichsleiterin der Kinderwohngruppen. Sie kennen das Event schon und wollten unbedingt mit dabei sein, wenn die Tüten auf den großen Rollcontainern aus dem proviel-Transporter ausgeladen werden. Stilecht mit Nikolausmützen und weißen Bärten nahmen sie die liebevoll geschmückten Taschen in Empfang. Pfeffernüsse, Marzipankartoffeln und Spekulatius befanden sich ebenso darin wie Äpfel und Clementinen – und natürlich ein Schoko-Nikolaus. Fleißig hatte das CAP-Team die Taschen zusammengepackt. „Wir sind immer wieder gerne dabei und unterstützen diese Aktion", sagte Joanna Majer aus dem CAP-Markt. „Das Zusammensuchen und Packen macht Freude." Gestaltet wurden die Taschen im proviel-Servicebüro.

Bei Dominik Gerlich steht der Termin schon lange vorher im Kalender. „Die Aktion leitet für mich die Weihnachtszeit ein und macht jedes Jahr wieder große Freude." Nicht nur bei den Kindern leuchteten die Augen – auch die CAP-Mitarbeitenden und Erzieherinnen der KiJu strahlten. Allen machte es Spaß, den Jüngeren eine echte Freude in der Vorweihnachtszeit zu bereiten.

inklusion
inklusive

Jessica Paas im Kulturkindergarten

„Durch proviel kann ich jetzt auf Menschen zugehen.“

Ein starker Weg: hier: Axel Winkler wechselt zu Schaeco Elektronik

„Bei proviel fühle ich mich gut aufgehoben.“

Frank Großmann hilft auf einem BiAp bei der Veranstaltungsplanung in der Bandfabrik

„Durch proviel bin ich viel gelassener geworden.“

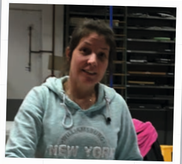
Mehr Geld, Anerkennung – der feste Arbeitsplatz bietet viele Vorteile, findet Kimberly Weinhold

„Ich kann mir jetzt Träume erfüllen.“

Marcel Thrun und die Culinaria

„Die Kollegen hier sind sehr nett.“

inklusion
inklusive



Michaela Zuschlag bei KS Systec

„Ohne proviel wäre ich heute nicht da, wo ich bin.“

Michael Flinta arbeitet seit vier Jahren auf einem BiAp in der Denkmalschutzbehörde

„Wenn man auf seine Arbeit stolz ist, gibt einem das etwas.“

Michael Hys bei P. Hermann Jung

„Hier kann man jeden ansprechen, alle sind sehr nett.“

Nina Becker kümmert sich in der Auffangstation um kleine und große Igel

„Meine Fachkraft spricht mir Mut zu.“

Dadurch wagte Roland Zipper den Wechsel zum Start-up Local Life als Programmierer

„Bei proviel habe ich sehr gute Erfahrungen gemacht.“

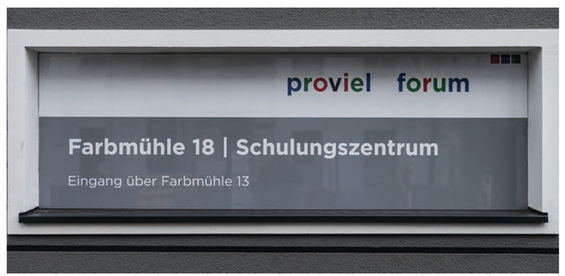
Michael Waltenberg hat als Koch für die Färberei einen festen Arbeitsvertrag bekommen

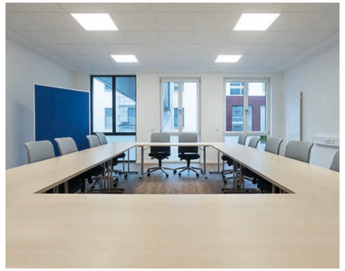
„Arbeiten in freundlicher Umgebung.“

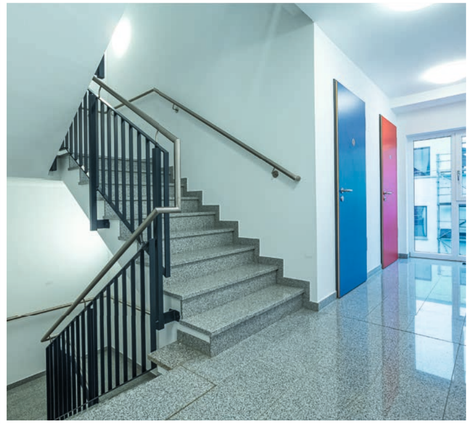
Fertig!

Mit Freude und ein bisschen Stolz haben wir unser neues Schulungszentrum in der Farbmühle 18 bezogen und Stück für Stück mit (Kurs)Leben gefüllt. Ein wichtiger und schöner Meilenstein auf unserem Weg der kontinuierlichen Fort- und Weiterbildung.

Unsere 6 neuen Schulungsräume heißen Albert Einstein (Wissenschaftler, Physiker), Sir Edmund Hillary (Bergsteiger, Abenteurer), Thomas Alva Edison (Elektroingenieur, Erfinder), Maria Montessori (Ärztin, Reformpädagogin), Clara Schumann (Komponistin, Pianistin) und Bertha von Suttner (Friedensforscherin). Wir sind gespannt, welche Inspiration aus diesem Umfeld entsteht.







proviel.de

proviel forum
Jahrbuch 2022

Telefon: 0202 / 24 508-0 Telefax: 0202 / 24 508-111
info@proviel.de

Standort Arrenberg
Milchstraße 5
42117 Wuppertal

Standort Unterbarmen
Farbmühle 13
42285 Wuppertal

Standort Eckbusch
CAP-Frischemarkt
Am Ringelbusch 9
42113 Wuppertal

proviel forum
Jahrbuch 2022 / Auflage: 1.000